

Deutsch

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 9



2024

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023 / 2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufsorientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Einführung: Kompetenzorientierter Deutschunterricht

Die fünf Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

Der Lehrplan für die Klassenstufe 8 im Fach Deutsch für den neunjährigen gymnasialen Bildungsgang ist – den Bildungsstandards für das Fach Deutsch Erster Schulabschluss (ESA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA)¹ von 2022 folgend – in **fünf Kompetenzbereiche** gegliedert, die miteinander verzahnt sind:

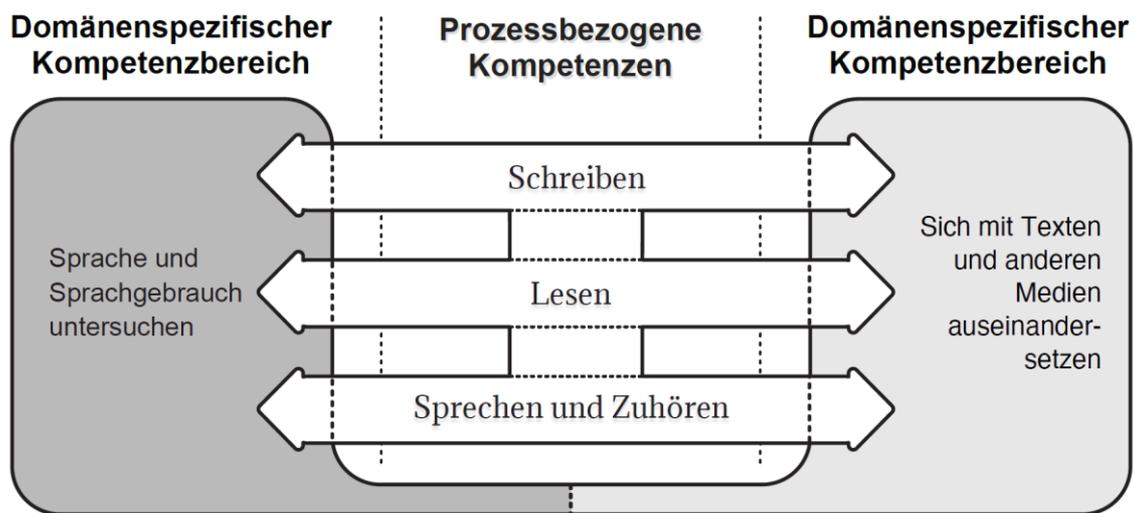


Abb. 1: Grafische Darstellung der Kompetenzbereiche

Die Kompetenzbereiche ***Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*** und ***Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen*** weisen die **fachlich-inhaltsbezogenen Domänen** aus, in denen die prozessbezogenen Kompetenzen verbindlich konkretisiert sind.

In den Kompetenzbereichen ***Schreiben***, ***Lesen*** und ***Sprechen und Zuhören*** werden sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen ausgewiesen. Diese **prozessbezogenen Kompetenzen** sind fachbezogen wie überfachlich bedeutsam.

Über die in den Bildungsstandards beschriebenen Kompetenzen erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre **Sprachhandlungskompetenz**, wodurch die Grundlagen für fachliches und überfachliches sprachliches Handeln geschaffen werden.

Die folgenden **Kompetenzbereiche** betreffen in besonderer Weise die **fachlich-inhaltsbezogenen Domänen** des Deutschunterrichts:

¹ vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Bildungsstandards für das Fach Deutsch. Erster Schulabschluss (ESA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA). (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004 und vom 04.12.2003, i.d.F. vom 23.06.2022)

- ***Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:*** Im Zentrum stehen die Auseinandersetzung mit sprachlicher Verständigung, sprachlicher Vielfalt und sprachlichen Strukturen und deren gezielter Nutzung. Teilkompetenzen sind:
 - Sprachliche Verständigung und sprachliche Vielfalt untersuchen,
 - Sprachliche Strukturen untersuchen und nutzen.
- ***Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen:*** Im Zentrum stehen die Erschließung und gezielte Nutzung von literarischen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten unterschiedlicher medialer Form. Teilkompetenzen sind:
 - Über Textwissen verfügen,
 - Sich im Medienangebot orientieren,
 - Texte unterschiedlicher medialer Form erschließen und nutzen,
 - Digitale Formate und Umgebungen erschließen und nutzen.

Die **prozessbezogenen Kompetenzbereiche** werden dabei **integrativ** unterrichtet, ihnen kommt ein zentraler Stellenwert zu:

- ***Schreiben:*** Im Zentrum stehen die Entwicklung von Schreibfertigkeiten und die Verständigung über verschiedene Sachverhalte mithilfe selbst verfasster Texte, ferner die Aneignung von Wissen und der Ausdruck von Identität. Teilkompetenzen sind:
 - Über Schreibfertigkeiten verfügen,
 - Orthografisch schreiben,
 - Texte verfassen.
- ***Lesen:*** Im Zentrum stehen die Entwicklung von Lesefertigkeiten und das Textverstehen, ferner die Verbindung des Gelesenen mit dem Vorwissen und externen Wissensbeständen. Die eigene Lesekompetenz wird für den Umgang mit Texten (auch digitaler Art) und zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe genutzt. Teilkompetenzen sind:
 - Lesefertigkeiten:
Flüssig lesen,
Über Lesetechniken verfügen.
 - Lesefähigkeiten:
Leseverstehen,
Über Strategien zum Leseverstehen verfügen.
- ***Sprechen und Zuhören:*** Im Zentrum stehen die mündliche Kommunikationskompetenz und die Verständigung über verschiedene Sachverhalte, die Verständigung zu unterschiedlichen Zwecken und der Ausdruck von Identität mithilfe der gesprochenen Sprache. Teilkompetenzen sind:
 - Zu anderen sprechen,
 - Verstehend zuhören,
 - Mit anderen sprechen,
 - Vor anderen sprechen.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

In konkreten Unterrichtssituationen werden – je nach Thema – Kompetenzen aus allen Kompetenzbereichen berücksichtigt. Zu allen Kompetenzbereichen gehören auch entsprechende methodische Kompetenzen und Arbeitstechniken, die die Schülerinnen und Schüler beherrschen müssen, um erfolgreich und eigenständig sprachlich zu handeln.

In den Kompetenzbereichen werden die Zielvorgaben des Deutschunterrichts als verbindliche fachspezifische Kompetenzen formuliert. Für die **Klassenstufe 9** sind demnach die Kompetenzen genannt, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Klassenstufe 9 entwickelt haben sollen. Bei der Realisierung von Lernkonzepten sind digitale Werkzeuge im Deutschunterricht bedarfsgerecht einzusetzen. Gleichzeitig sind Chancen und Risiken des Mediengebrauchs im Unterricht zu reflektieren.

Im Lehrplan sind den einzelnen Kompetenzbereichen Angaben zu verbindlichen inhaltlichen und methodischen Vorgaben vorangestellt. Daran anschließend sind in der **linken Spalte** des Lehrplanes verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. erwartete Lernenden-Aktivitäten, die zum Kompetenzaufbau beitragen, sowie verbindliche Inhalte formuliert. Um die Bearbeitungstiefe im Unterricht möglichst präzise festzulegen, sind die Vorgaben in der linken Spalte detailliert beschrieben. Dies darf nicht als inhaltliche Stofffülle missverstanden werden. Der Lehrplan beschränkt sich vielmehr auf wesentliche Inhalte und Themen, die auch Bezugspunkte für Leistungsüberprüfungen sind. Dies ist verbunden mit einer Ausweitung der Gestaltungsspielräume der Fachkonferenzen an den Schulen.

Die **rechte Spalte** enthält Vorschläge und didaktisch-methodische Hinweise sowie geeignete Inhalte und Themen, bei deren Behandlung die vorgegebenen Kompetenzen aufgebaut werden können.

Grundlage für den sprachsensiblen Fachunterricht ist das saarländische Basiscurriculum sprachsensibler Fachunterricht, das auf dem Bildungsserver veröffentlicht ist.

Berufliche Bildung hat den Auftrag, Schülerinnen und Schüler in dem individuellen Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite zu begleiten und zu unterstützen. Bezüge zu Berufen, Berufsfeldern und Berufsbiografien lassen sich in allen Fächern bilden. So können z. B. im Physik- oder Chemieunterricht genauso wie im Fremdsprachenunterricht oder in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fachspezifische Berufe angesprochen und Informationen zu Berufsfeldern gegeben werden. Fächerverbindende Kombinationen bieten sich an, auch eine Verknüpfung mit schulischen Projekten und Betriebspraktika. Auch beim Besuch außerschulischer Lernorte können Aspekte beruflicher Bildung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Recherchen und Reflexionen zu den unterschiedlichen Berufen und Berufsfeldern sollen von den Schülerinnen und Schülern in einem über die Schulzeit und Fächer hinweg angelegten Portfolio dokumentiert und ggfls. präsentiert werden.

Stoffverteilung	4 Wochenstunden	Deutsch
------------------------	------------------------	----------------

Kompetenzbereich	Verbindliche Lerninhalte	Mindeststundenzahl
-------------------------	---------------------------------	---------------------------

Domänenspezifische Kompetenzbereiche:

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik: Wiederholung und Vertiefung • Sprachwandel in Folge der Digitalisierung • Jugendsprache, auch in digitalen Medien 	15
Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen	<ul style="list-style-type: none"> • epische Texte: eine Novelle oder ein Roman • dramatische Texte: ein Drama • mindestens vier lyrische Texte • Sachtexte und diskontinuierliche Texte • Filmsequenz(en) 	40

Prozessbezogene Kompetenzbereiche:

Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Formen des Erörterns (Klärung einer Sachfrage, Problemlösung) • Formen des Informierens • Formen des materialgestützten Schreibens • Formen des Analysierens und Interpretierens • Bewerbungsschreiben, Lebenslauf (auch digital) 	integrative Vermittlung, Stundenzahl abhängig vom Lernstand der Schülerinnen und Schüler
Lesen	<ul style="list-style-type: none"> • Lesestrategien und Lesetechniken 	
Sprechen und Zuhören	<ul style="list-style-type: none"> • Diskutieren und Argumentieren (Durchführung von Debatten) • Bewerbungsgespräch 	

fakultativ:

Kurzprosa; Theater- oder Kinobesuch; Jugend debattiert; szenische Umsetzung von Dramenszenen; gestaltender Vortrag eines Gedichts; Poetry Slam; Online-Bewerbung; Videobewerbung

Verbindliche Lerngegenstände:

- Regeln der Orthografie und Zeichensetzung (Wiederholung und Vertiefung, insbesondere Zweifelsfälle und Varianten)
- Grammatik (Wiederholung und Vertiefung)
- Semantik: zentrale Stilfiguren

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden

- Analyse textsortenspezifischer Sprachroutinen und Anwendung von Sprachroutinen bei eigener Textproduktion
- Analyse der Veränderungen von Sprache als Folge der Digitalisierung und gesellschaftlicher Veränderungen
- Untersuchung von Ausprägungen und Bedingungen sprachlicher Variation und Vielfalt
- Untersuchung von Jugendsprache hinsichtlich ihrer kommunikativen Funktion und Leistungsfähigkeit

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, reflektieren und gestalten bewusst Äußerungen und Texte im Verwendungszusammenhang.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen die wichtigsten Unterschiede zwischen formaler und informeller sowie schriftlicher und mündlicher Kommunikation. • Sie können Bedingungen gelingender Kommunikation benennen und reflektieren. • Sie unterscheiden die Handlungs-, Inhalts- und Beziehungsebene. • Sie untersuchen digitale Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten im Hinblick auf eine adressaten- und situationgerechte Verwendung und wenden Verhaltensregeln bei der Kooperation reflektiert an. • Sie kennen sprachliche Mittel, die dazu dienen, den Textzusammenhang (Textkohärenz) herzustellen, und wenden sie an. 	<p>z. B. wechselseitige Interaktion durch Eingehen auf den Gesprächspartner / die Gesprächspartnerin</p> <p>z. B. Lernplattformen, Kommentarfunktionen, Beachtung von Netiquette-Regeln Beachtung von Normen demokratischer Gesprächs- und Kommunikationskultur und sprachlicher Höflichkeit (auch in digitalen Umgebungen)</p> <p>sprachliche Mittel zur Herstellung von Textkohärenz: u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Wortebene:</i> Konjunktionen, Adverbien, Pronomen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie stellen Zusammenhänge zwischen Form, Inhalt und Sprache her. • Sie analysieren textsortenspezifische Sprachroutinen und wenden sie bei der Produktion eigener mündlicher und schriftlicher Texte an. • Sie untersuchen und gestalten sprachliche Handlungen in Bezug auf das Verhältnis zwischen Sprecher / in und Zuhörer / in bzw. Schreiber / in und Leser / in sowie hinsichtlich der Kommunikationssituation. • Sie reflektieren die Chancen, die sich durch medienvermittelte Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Hinblick auf eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft eröffnen. • Sie nutzen reflektiert Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens. • Sie verstehen und gebrauchen bildhafte Sprache. • Sie beschreiben zentrale Stilfiguren und deren Wirkung. • Sie erkennen zentrale Aspekte sprachlichen Wandels und gesellschaftlicher Veränderungen als Folge von Digitalisierung. 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Satzebene</i>: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • <i>Bedeutungsebene</i>: Ober- und Unterbegriffe, Synonyme, Antonyme, Schlüsselwörter, Wortableitungen, Wortfelder, Wortfamilien <p>sprachsensible Methoden: Anlegen eines Glossars mit den der jeweiligen Textsorte entsprechenden Sprachbausteinen</p> <p>Differenzierungsmöglichkeit zwischen leicht fortgeschrittenem, fortgeschrittenem und umfassendem bildungssprachlichem Niveau</p> <p>Unterscheidung von gehobenen, umgangssprachlichen, abwertenden, ironischen Ausdrucksweisen und deren Wirkungen</p> <p>Differenzierung zwischen Alltagssprache und fortgeschrittenem bzw. umfassendem bildungssprachlichem Niveau</p> <p>z. B. direkte Kommunikation, Nutzung von (lizenzfreien) Bild-, Text-, Musik- oder Videoplattformen</p> <p>z. B. Nutzung schulinterner Messenger-Dienste, Planung eines Blog-Beitrages, Beachtung der Gefahren von Kommunikationsplattformen bezüglich Datenschutz, Fake News oder Hatespeech</p> <p>insbesondere Metapher, Personifikation, Allegorie, Symbol, Vergleich</p> <p>insbesondere Alliteration, Anapher, Akkumulation, Ellipse, Hyperbel, Klimax, Onomatopoesie</p> <p>z. B. Kurzformeln, Kurznachrichten-Stil (Auslassungen, Verschmelzungen, Füllwörter, Satzabbrüche), Gebrauch von Emoticons, Entlehnungen aus anderen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> Sie nutzen die Mehrsprachigkeit und Sprachvarietäten zur Entwicklung ihres Sprachbewusstseins und zum Sprachvergleich, auch im Hinblick auf individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit. Sie untersuchen Jugendsprache hinsichtlich ihrer kommunikativen Funktion und Leistungsfähigkeit. 	<p>Sprachen (u. a. Gebrauch englischer Begriffe und Abkürzungen), geschlechtergerechte Sprache</p> <p>z. B. Untersuchung von Bedeutungswandel, Bedeutungsverengung, Bedeutungserweiterung, Bedeutungsverschlechterung, Bedeutungsverbesserung</p> <p>Sprachvarietäten: z. B. Umgangssprache, Bildungssprache, Dialekte, Fachsprache, Jugendsprache, Kiez-Deutsch</p> <p>Sprachvergleiche, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wort- und Satzebene (Satzmuster) unterschiedliche kulturelle Muster und Stile („Sprachmentalitäten“) Übersetzungen (z. B. wörtlich vs. sinngemäß) <p>Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, u. a. durch Arbeit an sprachlichen Phänomenen in verschiedenen Sprachen (z. B.: Herkunftssprachen, Fremdsprachen)</p> <p>z. B. regionale Einflüsse, Einflüsse sozialer Gruppen oder durch jeweilige Herkunftssprachen</p> <p>Untersuchungsgegenstände, z. B.: „Jugendwort des Jahres“, Akronyme, Assimilationen, phonetische Kurzformen, Einwortsätze</p>
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Sprachstruktur und nutzen ihre Erkenntnisse für die Textuntersuchung und Textproduktion.</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie kennen Wortarten und Satzstrukturen und verwenden sie funktional. 	<p>Berücksichtigung der Bedeutung von Wörtern und ihren Beziehungen zu anderen Wörtern im Bereich der Wortarten und Satzstrukturen</p> <p>integrative Vermittlung im Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p> <p>falls erforderlich Wiederholung der Fachbegriffe und der Formenbildung, vgl. Lehrplan 7, Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen und nutzen direkte und indirekte Rede. • Sie verwenden grammatische Überprüfungsstrategien zur Untersuchung von Sprache. • Sie kennen grundlegende grammatische Kategorien und ihre Leistungen im funktionalen Zusammenhang und nutzen sie. • Sie nutzen Fachbegriffe für die Untersuchung sprachlicher Struktureinheiten. 	<p>z. B. Satzklammer, Felderstruktur nach dem Feldermodell</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Arbeiten mit Glossar, Anwenden von Überformungsstrategien, Ersatz von Alltags- durch Bildungssprache auf fortgeschrittenem Niveau: Verwendung komplexer Satzstrukturen (z. B. Einschübe, Nominalstil)</p>
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler kennen Regeln der Orthografie und Zeichensetzung und wenden sie an.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie nutzen Rechtsschreibstrategien zur Fehlervermeidung. 	<p>vgl. Lehrpläne 5 / 6, 7 und 8, jeweils Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen sprachliche Zweifelsfälle und begründen Schreibvarianten. 	<p>z. B. Schreibung von Fremdwörtern, Groß- und Kleinschreibung, Zusammen- und Getrenntschreibung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen Zweifelsfälle und begründen Varianten im Bereich der Interpunktion. 	<p>fakultative Zeichensetzung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie verwenden (Online-) Nachschlagewerke und Korrekturprogramme beim Schreiben und Überarbeiten von Texten. 	<p>integrative Vermittlung in Literatur- und Medienbehandlung</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen und beachten die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie tauschen sich über die Schreibung von Wörtern und Sätzen, auch über orthografische Zweifelsfälle und die Interpunktion, aus. 	<p>z. B. Rechtschreibgespräch, Interpunktionsgespräch</p>

Verbindliche Lerngegenstände:

- dramatische Texte: **ein Drama** (Ganzschrift)
- epische Texte: **eine Novelle** oder **ein Roman** (Ganzschrift)
- mindestens **eine Filmsequenz**
- mindestens **vier lyrische Texte**
- mindestens **zwei Sachtexte** und **zwei diskontinuierliche Texte**

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Erschließen lyrischer, epischer und dramatischer Literatur unter Anwendung relevanter gattungsspezifischer und gattungsübergreifender Fachbegriffe
- Unterscheiden von verschiedenen medialen Darstellungsformen von Literatur und Analysieren von Filmsequenzen
- Erfassen von Textinhalten, Textintentionen und sprachlichen Besonderheiten in Sachtexten
- gezieltes Recherchieren und Auswerten von Informationsquellen, insbesondere in digitalen Medien; sichere Nutzung digitaler Formate und Umgebungen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler erschließen und nutzen literarische Texte und Sachtexte:</p> <p>Dramatische Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie lesen und untersuchen ein Drama (Ganzschrift). • Sie tragen einzelne Szenen in verteilten Rollen mit der Methode des Szenischen Lesens vor. 	<p>vgl. Anhang <i>Lektürehinweise</i></p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Lesen</i></p> <p><i>fakultativ: szenische Umsetzung von Dramenszenen (z. B. Standbild, Rollenbiografie, Rollenbefragung, Monolog mit Requisit, Figurendialog, Figurengasse, Stopp-Technik mit „Hilfs-Ich“)</i></p> <p>Hinweis: Analyse von Szenen aus einer Verfilmung des Dramas oder einer gefilmten Theaterinszenierung (siehe unten: <i>Filmsequenzen</i>)</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Begriffsnetz, Bildsequenz, Filmleiste, Flussdiagramm, Skizze, Sprech-/ Denkblase</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>Epische Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie lesen und untersuchen eine No-velle oder einen Roman (Ganzschrift). 	<p>vgl. Anhang <i>Lektürehinweise</i></p> <p>Fakultativ: Analyse von Szenen aus einer Literaturverfilmung (siehe unten: <i>Filmsequenzen</i>)</p> <p><i>fakultativ: Lesen und Untersuchen einer Auswahl von Kurzgeschichten; es können auch Kurzgeschichten aus anderen Ländern gelesen werden (europäisch oder weltweit). Zudem können Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt werden.</i></p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Bildsequenz, Filmleiste, Sprech- / Denkblase</p>
<p>Lyrische Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie lesen und untersuchen (mindestens drei) Gedichte und ggf. Songtexte zu einem motivisch-thematischen Schwerpunkt. 	<p>Es empfiehlt sich, dass die Fachkonferenz einer Schule diese Schwerpunkte für die Klassenstufen 9 und 10 festlegt, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klassenstufe 8: keine Festlegung, da fakultativ Klassenstufe 9: Stadtlyrik, Naturlyrik, Gegenwartslyrik (ab 2000), Poetry Slam, ein motivischer Schwerpunkt (z. B. Farbsymbolik) Klassenstufe 10: Politische Lyrik, Migrations-/ Exillyrik, Lyrik nach 1945 (Nachkriegszeit, Kalter Krieg) <p><i>fakultativ: gestaltender Vortrag von Gedichten</i></p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Zusammenhänge in Skizzenform verdeutlichen, Sprech-/ Denkblase („Beim ersten Lesen des Gedichts habe ich gedacht, ...“), Textpuzzle, Wortfeld (Thema des Gedichts mit Übungen verbalisieren), Glossar, Wortgeländer bzw. Wortliste mit Analysebegriffen und Beispielen erstellen</p>
<p>Filmsequenz(en):</p> <ul style="list-style-type: none"> Sie untersuchen mindestens eine Filmsequenz und wenden dabei Grundbegriffe der Filmanalyse an. 	<p>Im Zusammenhang mit den beiden Ganzschriften können z. B. Szenen aus einer filmischen Adaption eines Textes analysiert werden. Dabei werden unterschiedliche mediale Vermittlungen von Literatur berücksichtigt.</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>Literarische Texte allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden lyrische, epische und dramatische Texte. • Sie wenden analytische und interpretierende Methoden zur Untersuchung literarischer Texte an. • Sie charakterisieren literarische Figuren. Sie bewerten deren Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive. • Sie erfassen Figurenkonstellationen und Figurenbeziehungen. • Sie stellen Zusammenhänge zwischen Text und Kontext her. • Sie formulieren Deutungen von Texten und belegen diese. Sie fällen Urteile zur Textqualität und Textwirkung und begründen diese. • Sie kennen Merkmale medialer und szenischer Gestaltung und beschreiben an ausgewählten Beispielen ihre Wirkung. • Sie wenden verschiedene handlungs- und produktionsorientierte Methoden zur Deutung an. 	<p>z. B. in Hinblick auf Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Handlungs- und Konfliktverlauf sowie Atmosphäre</p> <p>z. B. in Form eines Schaubilds (schriftlich) oder eines Standbilds (szenisch)</p> <p>z. B. Entstehungszeit, Leben des Autors bzw. der Autorin</p> <p>v. a. filmische Adaption oder theatrale Inszenierung</p> <p>Methoden sind z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterschreiben, Perspektivenwechsel (z. B. Brief, Tagebucheintrag oder innerer Monolog einer Figur), Paralleltext, Übertragen in eine andere Textsorte oder mediale Form • Methoden des Szenischen Interpretierens (siehe oben: <i>Drama</i>) • Schreiben und Präsentieren von Slam Poetry (siehe unten: <i>Projektvorschläge</i>) <p>fächerübergreifende Methoden:</p> <p>z. B. Skizzieren eines Bühnenbilds, Illustrieren oder Vertonen eines Gedichts, Analyse eines Songs auf Textebene und musikalischer Ebene</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Vorschläge und Hinweise

Sachtexte:

- Sie lesen und untersuchen Sachtexte zu einem thematischen Schwerpunkt.

Projektvorschläge:

- szenische Umsetzung einzelner Dramensequenzen (oder szenische Adaption von Roman- / Novellenkapiteln)
- Schreiben und Einüben eigener Slam-Poetry-Texte, Planen und Durchführen eines Poetry Slams
- Theaterbesuch, Kinobesuch oder Besuch eines Poetry Slams mit entsprechender Vor- und Nachbereitung

Diese Projekte dienen der Persönlichkeitsentwicklung, dem sozialen Lernen und der kulturellen Teilhabe.

Hinweis: Die Nutzung von Angeboten des Theaterpädagogischen Zentrums (TPZ), des Saarländischen Staatstheaters (SST) sowie des Theaters Überzweig, die alle auch online vertreten sind, bieten sich an.

Die Themenauswahl kann individuell durch die Lehrkraft oder gemeinsam in der Fachkonferenz erfolgen. Sie kann sich z. B. am jeweiligen Deutschbuch oder an aktuellen Themen orientieren.

Falls das Praktikum in Klasse 9 stattfindet, können Texte zu Themen der Beruflichen Orientierung gelesen werden, z.B. zu unterschiedlichen Berufen bzw. Berufsfeldern, Arbeitsmarkt, Bewerbung, Kommunikation im Bewerbungsgespräch usw.

Bei der Auswahl der Texte können auch Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung berücksichtigt werden, z. B.: unterschiedliche Lebensverhältnisse, globale Vernetzung, Kinderrechte, Umweltschutz, Nachhaltigkeit.

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden informierende, appellierende, instruierende und argumentierende Sachtexte. 	<p>Funktionen von Sachtexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>informierende Texte</i>: z. B. Bericht, Nachricht, Reportage, fachspezifische Darstellungstexte • <i>appellierende Texte</i>: z. B. Werbetext, Flyer, Plakat, Stellenanzeigen • <i>instruierende Texte</i>: z. B. Vertrag, Hausordnung, Gebrauchsanleitung, Produktbeschreibung, Ausbildungsvertrag • <i>argumentierende Texte</i>: z. B. Leserbrief, Kommentar
<ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden verschiedene journalistische Textsorten. 	<p>z. B. Bericht, Interview, Reportage, Kommentar, Leserbrief</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie unterscheiden zwischen Information und Wertung. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie entnehmen zielgerichtet relevante Informationen aus pragmatischen Texten. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie untersuchen sprachliche Gestaltungsmittel sowie deren Wirkung. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie ermitteln die zentrale Textfunktion und Textaussage. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie überprüfen Testaussagen auf ihren Sachgehalt und beurteilen diese anhand ihrer eigenen Wertvorstellungen. 	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie untersuchen auch digitale und interaktive Textformate. 	<p>siehe unten: 3. <i>Orientierung im Medienangebot und Nutzung digitaler Formate</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie werten diskontinuierliche Texte aus. 	<p>z. B. Säulen-, Balken-, Kurven-, Kreisdiagramm</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie veranschaulichen Inhalte, indem sie Informationen aus Sachtexten in diskontinuierliche Texte umwandeln. 	<p>z. B. Veranschaulichung als Mindmap, Concept-Map oder Flussdiagramm (auch mit digitalen Tools, z. B. Goodnotes und Pages)</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Begriffsnetz, Beispieltext, Bildsequenz, Blockdiagramm, Flussdiagramm, gestufte Lernhilfen, Lückentext, Satzbaukasten, Satzmuster, Wortgeländer, Wortliste</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Textwissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen zentrale Merkmale von Textsorten und nutzen sie zum Textverständnis. Sie kennen wesentliche Fachbegriffe: <ul style="list-style-type: none"> ○ <i>dramatische Texte</i>: Personenverzeichnis, Akt, Szene, Regieanweisung, Figurenrede, Haupt-/ Nebenfiguren, Protagonist/in Antagonist/in, Figurenkonstellation, Monolog, Dialog, Konflikt ○ <i>epische Texte</i>: Autor/in, Ort, Zeit, Haupt-/ Nebenfiguren, Höhe- und Wendepunkt, wörtliche Rede; Zeitgestaltung (Erzählzeit, erzählte Zeit, Vorschau, Rückblende), Erzählform (Ich, Er / Sie), Erzählperspektive (innen, außen), Erzählverhalten (auktorial, personal, neutral) ○ <i>lyrische Texte</i>: Vers, Strophe, Reim, Klang, Metrum (Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst), Kadenz, lyrisches Ich, Stilmittel (siehe unten) ○ <i>Sachtexte</i>: visuelle Gestaltungsmittel (Überschrift, Zwischenüberschrift, Absätze, Nummerierungen), Textfunktionen (v. a. informierend, appellierend, argumentierend, instruierend), journalistische Textsorten ○ <i>diskontinuierliche Texte</i>: Säulen-, Balken-, Kurven-, Kreisdiagramm • Sie erkennen sprachliche Gestaltungsmittel und beurteilen ihre Funktion: Akkumulation, Allegorie, Alliteration, Anapher, Ellipse, Hyperbel, Klimax, Metapher, Neologismus, Onomatopoesie, Parallelismus, Personifikation, Symbol, Vergleich, Wortspiel • Sie kennen zentrale Begriffe der Filmanalyse: Drehbuch, Kameraeinstellung, Kameraperspektive, Montage / Schnitt, Filmmusik 	<p>Im Sinne eines sprachsensiblen Unterrichts sollen unbekannte Fachbegriffe systematisch eingeführt und bekannte Fachbegriffe regelmäßig wiederholt werden.</p> <p>sprachsensible Methode, z. B.: Erstellen eines Glossars neuer Fachbegriffe</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p> <p>Differenzierung bei Kameraperspektive (z. B. Vogel- und Froschperspektive); bei Kameraeinstellung (z. B. Totale, Halbtotale, Halbnahe-, Nahaufnahme)</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich im Medienangebot und nutzen digitale Formate.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen verschiedene Medien und ihre Funktion (Unterhaltung, Information, Meinungsbildung, Kritik) und unterscheiden Nutzungsformen digitaler Formate und Umgebungen. • Sie entnehmen aus Medien gezielt Informationen, die ihnen ermöglichen, ein vereinbartes Thema differenziert darzustellen, und nutzen sie weiter, beispielsweise für eine Textproduktion oder einen Vortrag. • Sie kennen typische Formen digitaler Textstrukturierung (z. B. Hyperlinks, multimodale Textgestaltung) und nutzen sie zielorientiert. • Sie nutzen typische auditive und audiovisuelle Medien für persönliche oder schulische und berufsorientierende Zwecke bedarfsgerecht. • Sie recherchieren zunehmend routiniert in verschiedenen Informationsquellen, auch zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Beruflichen Orientierung. • Sie nutzen unterschiedliche Informationsangebote und Recherchemöglichkeiten. • Sie bewerten ihre Rechercheergebnisse (insbesondere aus dem Internet) im Hinblick auf ihre thematische Relevanz und Verlässlichkeit. • Sie nutzen digitale und analoge Medien zur Erstellung eigener Medienprodukte. Sie binden Medien in Präsentationen zielgerichtet und sachbezogen ein. • Sie kennen medienspezifische Gestaltungsmittel und beschreiben an ausgewählten Beispielen ihre Wirkung. 	<p>z. B. Teilnahme am Projekt „Zeitung macht Schule“</p> <p>Einüben von Lesestrategien vgl. Kompetenzbereich <i>Lesen</i></p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Lesen: Navigierendes Lesen</i></p> <p>z. B. Hörspiel, Lesung, Hörbuch, Podcast, Wissenssendung, Erklärvideos z.B. zu Berufen und Berufsbildern, Tutorial</p> <p>z. B. Kritiken, Bestenlisten und andere Empfehlungen; Zeitschriften, Zeitungen, Hörfunk, Fernsehen, Bücherei</p> <p>z. B. Informationsangebote vergleichen, Quellenangaben und -qualität prüfen, Informationen zum Texturheber ermitteln, Relevanz zum Rechercheziel prüfen, mögliche Textfunktionen beachten</p>

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Formen des Erörterns (Klärung einer Sachfrage, Problementscheidung)
- Formen des Informierens
- Formen des Analysierens und Interpretierens
- Formen des materialgestützten Schreibens
- Bewerbungsschreiben, Lebenslauf (auch digital)

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- Anwendung verschiedener Schreibformen (berichten, argumentieren, erörtern, analysieren, interpretieren) als Mittel der Kommunikation
- Anwendung einer korrekten Rechtschreibung
- Umsetzung analytischer und kreativer (freier und textgebundener) Schreibfunktionen sowie Formen des materialgestützten Schreibens (argumentierend)

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Schreibfertigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie schreiben Texte (handschriftlich leserlich und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge) in einem der Situation angemessenen Tempo. Dabei achten sie auf Lesbarkeit und äußerliche Strukturierung. • Sie schreiben Wörter, Wortgruppen und Sätze flüssig, d. h. schnell, sicher und korrekt (automatisiert), und formulieren ihre Gedanken weitgehend flüssig. • Sie gestalten Texte (handschriftlich und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge) übersichtlich und zielorientiert, bauen sie sinnvoll auf und strukturieren diese. • Sie nutzen in Abhängigkeit von der Schreibsituation Textverarbeitungsprogramme. • Sie erstellen funktionsgebundene und adressatenbezogene Präsentationen (Kurzvorträge) und nutzen dazu verschiedene Formen der Visualisierung. 	<p>z. B. unterschiedliches Schreibtempo bei persönlicher Notiz vs. handschriftlichem Brief</p> <p>z. B. Blattaufteilung, Seitenränder, Absatzstrukturen, Textformatierung und Layout</p> <p>Kriterien für Plakate oder digitale Präsentationsfolien: Reduktion, Berücksichtigung zentraler Begriffe zur Unterstützung des medialen Vortrags</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler schreiben richtig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie kennen wort- und satzbezogene Rechtschreibregeln und wenden sie korrekt an: <ul style="list-style-type: none"> ○ vergleichen Schreibungen von Wörtern und Sätzen und sprechen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede ○ sichere Verwendung der Großschreibung in allen Fällen nominaler Verwendung sowie in festen Fügungen ○ erschließen sich die Struktur von Kernwörtern und schreiben sie richtig (Inhalts- und Funktionswörter) • Sie kennen und beachten die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen. • Sie formulieren grammatikalisch korrekte Sätze. • Sie schreiben kohärente Texte. 	<p>vgl. Lehrpläne 5 / 6, 7 und 8, jeweils Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p> <p>Kommaregeln: Komma bei erweitertem Infinitiv und Partizipgruppen, Apposition</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p> <p>z. B. orthografische Zweifelsfälle: Fotografie / Fotografie, Phantasie / Fantasie; Groß- und Kleinschreibung: genossen / Genossen</p> <p>Unterscheidung zwischen Inhaltswort (Nomen, Verben und Adjektive) und Funktionswort (v. a. Präpositionen, Konjunktionen, Pronomen)</p> <p>Verknüpfung durch Konjunktionen und Pronomen, semantische Bezüge, Bildung von Satzgefügen, Satzvariationen</p> <p>Bei diskontinuierlichen Texten formale Einheitlichkeit, z. B. Beibehaltung des Nominalstils bei Aufzählungen</p>
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler planen Texte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie beachten die Aufgabenstellung genau und ziehen daraus Rückschlüsse für die Schreibaufgabe. • Sie sammeln Ideen, ordnen Informationen und fertigen eine Gliederung an. • Sie setzen sich mit verschiedenen Suchmaschinen kritisch auseinander. 	<p>wichtige Aspekte beim Umgang mit Aufgabenstellungen: Berücksichtigung unterschiedlicher Anforderungsniveaus, Beachtung der Operatoren</p> <p>z. B. numerische Gliederung, Cluster, Mindmap, Cognitive Map</p> <p>Unterscheidung: gängige vs. ‚grüne‘ vs. alternative Suchmaschinen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie nutzen die Möglichkeiten digitaler Schreibwerkzeuge zur Vorbereitung der Textproduktion. • Sie werten vorgegebene oder selbst recherchierte Texte und Materialien für ihre Schreibplanung aus. • Sie wenden verschiedene Methoden zur Gliederung des Stoffs an. • Sie berücksichtigen bei der Planung den Adressatenkreis. • Sie sammeln sprachliche und gestalterische Mittel: Wörter und Wortfelder, Formulierungen. • Sie wenden Planungsstrategien (auch kooperativ) an und reflektieren sowohl ihren Planungsprozess als auch den Strategieeinsatz. • Sie planen Texte kooperativ und strukturieren diese: z. B. Textbaupläne. • Sie kennen textsortenspezifische Kriterien und wenden sie bereits bei der Planung an. • Sie fassen Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes in strukturierten Mitschriften zusammen. 	<p>z. B. Anfertigen von Notizen und Skizzen, Anlegen von Stoffsammlungen, Exzerpieren aus digitalen Informationsressourcen</p> <p>z. B. Mindmap, Verlaufsdiagramm, Verwendung von Ober- und Unterbegriffen</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i> Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p> <p>Kennzeichnung der Textsorten durch typische sprachliche Muster, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wiederkehrende sprachliche Wendungen, Redewendungen • Beachtung der Stilebene • Wortwahl <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p> <p>Bezug zu Lebenswelt und Vorwissen der Schülerinnen und Schüler, d. h.: Schreibangebote aus dem Alltagsleben und Erfahrungsbereich der Lernenden, BNE-Themen, Themen der Beruflichen Orientierung</p>
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler schreiben Texte.</p>	

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie realisieren mit unterschiedlichen Textsorten grundlegende kommunikative und personale Schreibfunktionen. <p>5. Die Schülerinnen und Schüler schreiben Sachtexte</p>	<p>Die kommunikativen Schreibformen treten in Texten gleichzeitig auf, z. B. finden in einer Rezension zusammenfassende, argumentierende und bewertende Schreibfunktionen Verwendung.</p> <p>Schreibfunktionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrücken, v. a.: Sich selbst, Erlebtes und Erdachtes, Gedanken und Gefühle, u. a. in den Textsorten: Selbstportrait, (Lern-)Tagebuch, Bewerbungsanschreiben, Gedicht. • Darstellen, v. a.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Informieren (Beschreiben, Berichten), Erklären, Instruieren, Erörtern, z. B. in den Textsorten: Bericht, Protokoll, Nachricht, (Online)Lexikon-Eintrag, Artikel für Schülerzeitung, Gebrauchsanweisung, Zusammenfassung / Inhaltsangabe ○ Informieren auf Basis klar strukturierter Material- und Textquellen ○ Darstellen von Textbearbeitungen, z. B. Inhaltsangabe ○ Ergebnisdarstellung einer Textuntersuchung entsprechend den Anforderungen des Erschließens von Texten und Medien • Appellieren: Auffordern, Bitten, Wünschen, Begründen, Argumentieren, Überzeugen, Appellieren: Argumentieren auf Basis klar strukturierter Material- und Textquellen (argumentierend materialgestützt schreiben), v. a. in den Textsorten: Aufruf, Werbeanzeige, Stellungnahme, Antrag, Bewerbungsanschreiben, Erörterung, Buch, Spiel- oder Filmkritik <p>Formen des argumentierenden Schreibens, v. a. dialektische Erörterung als Problemscheidung</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie schreiben adressatenspezifisch und themenbezogen. • Sie verwenden Fachausdrücke und nutzen Formen des korrekten Zitierens. • Sie orientieren sich an den Kriterien der entsprechenden Textsorte. • Sie verwenden einen angemessenen Stil. • Sie fassen Inhalte aller Art funktionsorientiert und adressatenspezifisch zusammen. 	<p>materialgestütztes Schreiben, v.a. Verfassen eines materialgestützten argumentierenden Textes</p> <p>analytisches Schreiben, v. a. leitfragengestützte Texterschließung eines Sachtextes oder eines literarischen Textes (Gedicht, Dramenszene)</p> <p>Vorform der Literarischen Erörterung, v. a. Stellungnahme zu einem Textproblem, wertende Stellungnahme zu einer einzelnen Figur, zu Figurenbeziehungen und -konstellationen in einem literarischen Text</p> <p>Erstellung von Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Online-Bewerbung, E-Mail Bewerbung) unter Berücksichtigung der DIN 5008 in der gültigen Fassung unter Einbeziehung folgender Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Begriffe „Be-Werbung“ und Selbstmarketing • Recherche von interessanten Stellenanzeigen • Methode „Elevator Pitch“ kennen lernen • Erstellen eines eigenen „Elevator Pitch“ • PAR – Methode (Problem – Aktion – Resultat) zur Beschreibung der eigenen Stärken in einem Bewerbungsgespräch

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie schreiben informierende, beschreibende und berichtende Texte. • Sie schreiben argumentierende Texte und unterscheiden verschiedene Formen des Argumentierens. • Sie werten gegebene Materialien zielgerichtet für ihre Argumentation aus und ergänzen sie evtl. um eigene Recherchen. • Sie bauen Argumente überzeugend aus und gewichten sie. • Sie berücksichtigen die Kriterien argumentativer Textsorten, gliedern sachbezogen und adressatenspezifisch. • Sie wenden lenkende Sprachroutinen an. • Sie stellen die Ergebnisse von Textuntersuchungen (literarische Texte und Sachtexte) dar. • Sie berücksichtigen dabei auch die Deutung sprachlicher Bilder und ihrer Wirkung. • Sie stellen ihre Deutung von Texten dar. • Sie führen Textvergleiche durch. 	<p>Das materialgestützte Schreiben argumentierender Texte sollte in Klassenstufe 9 auf der Grundlage vorgegebener, einfacher Textensembles geübt werden.</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Lesen</i>: diagonales-selektives Lesen, Erfassen wichtiger Informationen aus verschiedenen Textquellen</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i> v.a. Leserbrief, Meinungsäußerungen, Blogbeitrag</p> <p>Empfehlung: Arbeit mit drei Sachtexten und einem diskontinuierlichen Text als Ausgangsbasis für materialgestütztes argumentierendes Schreiben</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p> <p>Textuntersuchungen entsprechen einfachen Formen des Analysierens und Interpretierens von Texten: Die spezifischen Aufgabenarten der gymnasialen Oberstufe sollten hinsichtlich der erforderlichen Kompetenzen vorbereitet werden.</p> <p>Beispiele für entsprechende Zieltexte: gelenkte Analyse, lineare und dialektische Argumentation, Stellungnahme auch möglich als Vergleich von Text- und Filmsequenz (Analyse der unterschiedlichen medialen Vermittlungen von Literatur)</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>6. Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Texte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie stellen eigene Texte vor. • Sie überprüfen eigene und fremde Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung und in Bezug auf stilistische, grammatische und orthografische Aspekte anhand von Kriterienkatalogen. • Sie nutzen Feedback zur Überarbeitung ihrer Texte. • Sie nutzen ausgewählte textsortenspezifische Kriterien für die Textüberprüfung und -überarbeitung. • Sie nutzen bei der Textüberarbeitung digitale Schreibwerkzeuge (auch kooperativ), z. B. Umstellen und Modifizieren von Textbausteinen und Medienobjekten und reflektieren diese. • Sie kennen sowohl allgemeine als auch textsortenspezifische Überarbeitungsstrategien und wenden diese (auch kooperativ) an. Sie reflektieren sowohl ihren Überarbeitungsprozess als auch den Strategieeinsatz. 	<p>Arbeit mit dem Portfolio (Prozessportfolio): Ein Prozessportfolio bildet den gesamten Schreibprozess ab, d. h., es sollten wenigstens eine Stichwortsammlung, ein Textentwurf, eine Überarbeitung und das Endprodukt enthalten sein.</p> <p>Die genauen Inhalte bedürfen einer Vereinbarung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern. Inhalte eines Prozessportfolios können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsverzeichnis • grundlegendes Informationsmaterial, z. B. zu Rechtschreibstrategien, Rückmeldeverfahren • Informationen und ihre Auswertung zu einem bestimmten Thema • Stichwortzettel, Konzepte • Entwürfe und Endprodukt • Selbsteinschätzungen <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen</i></p>

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden:

- selbstständiges Anwenden und Vertiefen der Lesestrategien und Lesetechniken, auch in Bezug auf digitale Texte

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Lesefertigkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie lesen flüssig, laut, deutlich und sinn- erfassend. • Beim Lesen nutzen sie schriftsprachliche Informationen und textuelle Lesehilfen. Sie verfügen über eine sichere Worterkennung. • Sie können ihnen bekannte und unbekannte Texte unterschiedlicher Komplexität vorlesen. • Sie tragen komplexere Texte nach Vorbereitung gestaltend vor, z. B. beim szenischen Lesen eines dramatischen Textes. 	<p>Schülerinnen und Schüler, deren Lesefertigkeit noch nicht altersgemäß ausgeprägt ist, bedürfen einer gezielten Förderung.</p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.: Heranführung an bildungssprachliches Niveau durch Bewusstmachung von Unterschieden zwischen Alltagssprache und Bildungssprache in Texten (markieren, betonen beim lauten Lesen, tabellarisch auflisten und vergleichen)</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p>
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Lesefähigkeiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie festigen und erweitern ihre Strategien und Techniken zum Leseverstehen und wenden sie in Abhängigkeit von Textsorten selbstständig an. • Sie ermitteln Inhalte und sprachliche Besonderheiten von literarischen Texten und Sachtexten. • Sie ziehen unter Nutzung ihres Vorwissens Schlussfolgerungen und konstruieren ein Gesamtverständnis. 	<p>z. B. Aktivieren von Vorwissen, Vermutungen über den Textinhalt äußern, Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen, Wichtiges unterstreichen, Inhalte zusammenfassen, Texte in Sinnabschnitte gliedern</p> <p>Es lassen sich folgende Kategorien von Lesestrategien unterscheiden (vgl. Gold 2018):</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ordnen / organisieren / Bedeutungen klären</i>: z. B. Wörterbücher nutzen, Überschriften finden, Schlüsselbegriffe markieren, Kernaussagen formulieren, Zusammenfassungen schreiben, Fragen zum Text formulieren • <i>verknüpfen / elaborieren</i>: z. B. Verknüpfen von Text und Bild, Überschrift und Text, Aktivierung von Vorwissen, Formulierung von Fragen und Deutungshypothesen

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Vorschläge und Hinweise

- *wiederholen / paraphrasieren / kommunizieren*: z. B. mündlich / schriftlich zusammenfassen, Fragen zum Text beantworten, Verständnisprobleme im Gespräch klären, im Tandem Fragen stellen und Antworten geben (Methode des reziproken Lesens)
- *planen / kontrollieren / steuern*: *Welches Leseziel verfolge ich? Welche Textstellen bereiten mir Probleme? Wie kann ich die Probleme lösen? Helfen mir die benutzten Strategien beim Textverstehen?*

Lesetechniken:

- *diagonales / selektives Lesen*: rasches Überfliegen des Textes, um wichtige Informationen zu erfassen
- *punktuelleres Lesen*: teilweises Lesen des Textes, Sinnzusammenhang erfolgt mosaikartig; geeignet zum Wiederholen einer Lektüre oder für Hypertexte
- *intensives Lesen*: ausführliche Lektüre des Textes hinsichtlich Inhalt und Deutung, ggf. mit Markierungen
- *navigierendes Lesen*: Lesen in digitalen Texten unter Nutzung der Hypertext-Struktur

Hinweis: Einsatz der Fünf-Schritt-Lesemethode:

1. Einen Überblick gewinnen (Überschriften, hervorgehobene Wörter, Abbildungen, usw. betrachten)
2. Den Text zügig lesen (unbekannte Wörter markieren, Thema des Textes erfassen)
3. Unbekannte Wörter und Textstellen klären (aus dem Textzusammenhang oder durch Nachschlagen)
4. Den Text sorgfältig lesen und bearbeiten (v.a. Gliedern in Sinnabschnitte, Schlüsselwörter markieren)
5. Informationen zusammenfassen (Überschriften zu den Sinnabschnitten, Zusammenfassen der Inhalte in Stichworten oder wenigen Sätzen)

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none">• Sie nutzen die bekannten Lesetechniken und Lesestrategien zum digitalen Recherchieren. • Sie nutzen bei digitalen Texten Navigationsstrukturen (z. B. Hyperlinks). Sie verknüpfen Text, Bild und ggf. Ton miteinander und konstruieren ein Gesamtverständnis.	<p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p> <p>sprachsensible Methoden, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none">• Begriffsnetz,• Blockdiagramm,• Flussdiagramm,• gestufte Lernhilfen,• Skizze,• Textpuzzle

Verbindliche Lerngegenstände

- Merkmale einer demokratischen Gesprächskultur sowie einer gelingenden Kommunikation – auch im digitalen Kontext
- Zuhörstrategien

Verbindliche fachspezifische Fertigkeiten / Fähigkeiten und fachspezifische Methoden

- Durchführung von Beteiligung an Diskussionen, Debatten, Interviews
- Vorbereitung eines Bewerbungsgespräches

Verbindliche Kompetenzerwartungen**1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Sprechfertigkeiten.**

- Sie benutzen die Standardsprache und erweitern ihren allgemeinen wie fachspezifischen Wortschatz im Sinne eines fortgeschrittenen bildungssprachlichen Niveaus.
- Sie sprechen situations- und sachangemessen und achten dabei auf Lautstärke, Betonung, Sprechtempo und Körpersprache.

Vorschläge und Hinweise

Wortschatz-/ Formulierungsübungen, z. B.:

- themenspezifische Wortschatzübungen; Fremdwörter und Fachbegriffe
 - Formulierungsübungen zu typischen Sprechmustern
 - Übungen zu adverbialen Nebensätzen als Hilfe zur Argumentation
 - Verwendung komplexerer Satzkonstruktionen
 - Übungen zur Herstellung von Anschaulichkeit, z. B. durch Beispiele / Konkretisierungen, Vergleiche, Adjektive
 - Bewusstmachung von Floskeln und Füllwörtern
 - Übungen zur sprachlichen Klärung der Gliederung, z. B.:
 - Zeit: „während / zunächst / zuletzt“
 - Grund: „folglich“
 - Zweck: „so dass, dafür / dazu“
 - Art und Weise: „dadurch“
 - Gegensatz: „trotzdem / sondern“)
 - sprachliche Möglichkeiten der direkten Ansprache an das Publikum
 - Übungen zum bewussten Einsatz der Körpersprache
- z. B. Nutzung von Sprachvarietäten, z. B. bewusster Registerwechsel zwischen Alltags-, Bildungs- und Fachsprache

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie sprechen zielgerichtet und verwenden dabei verschiedene Sprechweisen • Sie unterscheiden verschiedene Sprechfunktionen – erzählen, erklären, erläutern, zusammenfassen, informieren, argumentieren, erörtern, appellieren, kommentieren – und wenden sie an Beispielen an. 	<p>z. B. gehobene, abwertend-ironische Sprechweise</p> <p>z. B. Vorstellungen, Bewerbungsgespräch, Präsentation, Beschwerden, begründete Stellungnahme, Diskussion</p> <p>gezielte Vorbereitung eines Bewerbungsgesprächs in Bezug auf Bedeutung, Ablauf, Körpersprache, Auftreten, Sprache z. B. durch Rollenspiel, Kugellagerdiskussion</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie formulieren komplexere Inhalte verständlich, strukturiert und zusammenhängend. 	<p>Nutzung von Textstrukturierungselementen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gliederungssignale (Numerierungen, Oberbegriffe) • Formulierungsroutinen für Überleitungen, Zusammenfassungen, Akzentuierungen • rhetorische Fragen <p>kurze Zusammenfassungen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie sprechen zielgerichtet und verwenden dabei verschiedene Sprechweisen. 	<p>z. B. gehobene, abwertend-ironische Sprechweise</p>
<p>2. Die Schülerinnen und Schüler sprechen vor anderen.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Sie gestalten eigene Redebeiträge spontan oder nach Vorbereitung überzeugend und an die Erfordernisse sowie die Zielgruppe angepasst. 	<p>Unterscheidung von Anlass, Adressat, Ziel mögliche Hilfestellungen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgabe von Formulierungs- und Satzmustern • Nutzung einer Mindmap, Cognitive Map • vorbereiteter Stichwortzettel mit Satzmustern • Sie recherchieren selbstständig und eigenverantwortlich in verschiedenen, auch digitalen, Quellen und wählen Informationen sachgerecht, reflektiert und selbstbestimmt aus.
<ul style="list-style-type: none"> • Sie berücksichtigen typische Wirkungen der Redeweise situations- und adressatengerecht. 	<p>Beachtung von Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Pausen, Körpersprache</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sie tragen gestaltend Texte vor. 	<p>Einsatz von Mitteln des szenischen Spiels z. B. bei der Umsetzung einer Schlüssel-szene</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> Sie präsentieren ihre Ergebnisse in einem überwiegend freien Vortrag. Sie setzen typische Formen des Präsentierens sowie Formen des szenischen Sprechens und Spielens um. 	<p>freies Sprechen mithilfe von Vortragskarten, eines Begriffsnetzes oder anderer Mnemotechniken</p> <p>Einüben der Vortragstechnik: deutliche Aussprache, korrekte Standardsprache, angemessene Lautstärke, passendes Sprechtempo, sinnvolle Pausen, Blickkontakt, Einsatz von Körpersprache</p> <p>Formen des Präsentierens, z. B.: Standbild, Stehgreif-Rede, Kurzreferat, Podcasts, Erklärvideos</p> <p>Formen des szenischen Sprechens und Spielens, z. B.: szenische Lesung, Darstellung von Schlüsselszenen, Hörspiel, Video-clip, Improvisation zu einem vorgegebenen Thema</p> <p>Vgl. auch Kompetenzbereich 2 <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p>
<p>3. Die Schülerinnen und Schüler sprechen mit anderen.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> Sie beteiligen sich themenorientiert, adressatengerecht und situationsangemessen an Gesprächen und Debatten und halten sich an grundsätzliche Gesprächsregeln. Sie nutzen Inhalte von Gesprächsprozessen für die Kommunikation und bringen mit Nachfragen und Kommentaren ihr Verständnis zum Ausdruck. Sie unterscheiden verschiedene Gesprächssituationen und wenden dementsprechende Regeln an. 	<p>wesentliche Gesprächsregeln, z. B.: zuhören, anknüpfen, ausreden lassen, Meinungen begründen, Blickkontakt aufnehmen und halten</p> <p>geeignete Gesprächssituationen, in denen auch verschiedene Rollen eingenommen werden sollen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Diskussion Debatte (Jugend debattiert) Fishbowl- oder Kugellager-Diskussion Interview Streitgespräch in Konfliktfällen <p>Planungsgespräch zur Organisation von Veranstaltungen</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Sie geben Informationen wieder und ziehen einfache Schlussfolgerungen. • Sie gestalten ihre Argumente adressatengerecht unter Berücksichtigung von These, Begründung, Beispiel. • Sie tolerieren Gegenpositionen und andere Meinungen. • Sie erfassen Inhalt und Intention von Gesprächsbeiträgen anderer und reagieren adäquat. Sie erkennen und deuten nonverbale Äußerungen. • Sie beobachten und reflektieren das eigene Gesprächsverhalten und das anderer und geben auf Grundlage einfacher Kriterien Rückmeldung. 	<p>Stützung von Thesen, z. B. durch Expertenmeinungen, Statistiken, persönliche Erlebnisse</p> <p>Durchführung von kontrollierten Dialogen: Zusammenfassung des Argumentes des Vorredners / der Vorrednerin vor Beginn der eigenen Argumentation</p> <p>Einüben von lösungsfokussierten Rückmeldungen, von sachlicher und wertschätzender Kritik</p> <p>Kriterien der Rückmeldung:</p> <p>inhaltliche Aspekte: z. B. sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit, Verständlichkeit</p> <p>paraverbale Aspekte: z. B. Lautstärke, Betonung, Aussprache, Tempo, Klangfarbe, Stimmführung (Prosodie), Pausen</p> <p>verbale Aspekte: z. B. angemessener Wortschatz, Fachsprache, Standardsprache, korrekte Syntax, Anschaulichkeit durch Bilder, Vergleiche und Beispiele</p> <p>nonverbale Aspekte: z. B. Gestik, Mimik, Blickkontakt, Körperhaltung</p> <p>strukturelle Aspekte: z. B. klarer Aufbau von Argumenten oder eines Referates / einer Präsentation, Verwendung sprachlicher Gliederungssignale („Ich komme nun zum zweiten Punkt...“; „Ein weiteres Argument besteht darin...“)</p> <p>Projektvorschlag: „Jugend debattiert“ - auch unabhängig von einer Teilnahme am Wettbewerb</p>

Verbindliche Kompetenzerwartungen	Vorschläge und Hinweise
<p>4. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Hörtexte und Redebeiträge.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen in Hörtexten das Thema, zentrale Aussagen sowie unterschiedliche Sprech- und Gesprächsabsichten. • Sie erfassen bei literarischen Hörtexten Figuren, Figurenkonstellationen, Atmosphäre, Schauplätze, zentrale Handlungsverläufe. • Sie nutzen grundlegende kognitive und metakognitive Strategien zum Globalverständnis, zum detaillierten oder zum selektiven Verständnis eines Textes. 	<p>geeignete Hörtexte, z. B.: Podcasts, Radiobeiträge, z. B. Interview, Filmwerbung, Nachrichten, Reportagen, öffentliche Durchsagen, Werbetexte, Gesprächsaufzeichnungen</p> <p>sprachsensible Methode, z. B.: mögliche Vorentlastung durch Wortlisten</p> <p>vgl. Kompetenzbereich <i>Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen</i></p> <p>Zuhörtechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorwissen vor dem Zuhören aktivieren • Steuerung des Hörprozesses durch Aufgaben und Fragen (Frage-Antwort-Aufgaben, richtig / falsch ankreuzen) • Konzentration auf das Wesentliche (z. B. unvollständige Aussagen beenden, fehlende Wörter in Lückensätzen ergänzen) • Mitschreibtechniken (z. B. Notizen, Protokoll, Mindmap, Cluster) • nach dem Hören Fragen formulieren, schriftliche Aufgaben bearbeiten (z. B. Inhaltswiedergabe, Schreiben eines Paralleltextes), freie Diskussionen über das Gehörte führen <p>Formate, z. B.: Diskussion, Debatte, Klassenrat, Interview, Streitgespräch</p> <p>Hinweis zum fächerübergreifenden Arbeiten:</p>

Literaturhinweise zu den Kompetenzbereichen

Kompetenzbereich *Sprache und Sprachgebrauch untersuchen*

Bredel, U.: Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn ²2013

Mann, C.: Strategiebasiertes Rechtschreiblernen. Selbstbestimmter Orthographieunterricht von Klasse 1–9. Weinheim / Basel 2010

Mayr, O.: Kreative Aufgabenformen im Rechtschreibunterricht 7.–9. Klasse: Sicher recht-schreiben – Strategien erwerben – Arbeitstechniken anwenden. Friedberg 2020

Menzel, W.: Grammatik-Werkstatt. Seelze ⁷2021

Metzger, S.: Grammatikunterricht mit dem Feldermodell. Didaktische Grundlagen und Aufga-ben für die Orientierungsstufe. Seelze ²2020

Reinhardt, I.-V.: Aufbau und Regeln der deutschen Sprache. Ein Wegweiser durch die deut-sche Grammatik. Kleve 2020

Schwengler, G.: Schulgrammatik Deutsch ab Klasse 5. Stuttgart 2020

Steinig, W. / Huneke, H.-W.: Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin ⁶2022

Kompetenzbereich *Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen*

Abraham, U.: Filme im Deutschunterricht. Seelze 2016

Frederking, V. / Krommer A. / Maiwald, K.: Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin ³2018

Lange, G. (Hrsg.): Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannswei-ler ³2016

Müller, K.: Hörtexte im Deutschunterricht. Poetische Texte hören und sprechen. Seelze 2012

Scheller, I.: Szenische Interpretation. Theorie und Praxis eines handlungs- und erfahrungs-bezogenen Literaturunterrichts in Sekundarstufe I und II. Seelze ⁵2019

Wampfler, P.: Digitaler Deutschunterricht. Neue Medien produktiv einsetzen. Göttingen 2017

Kompetenzbereich *Schreiben*

Baurmann, J.: Schreiben, Überarbeiten, Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Seelze ⁵2017

Becker-Mrotzek, M. / Böttcher, I.: Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin ⁸2018 (mit Aufgaben zum Download)

Behrens, Ulrike u. a. (Hrsg.): Bildungsstandards Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufga-benbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin ²2016

Brägger, G. / Rolff, H.-G. (Hrsg.): Handbuch Lernen mit digitalen Medien. Weinheim 2021

Philipp, M.: Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung. Baltmannsweiler ⁷2018

Wampfler, P.: Digitales Schreiben. Blogs & Co. im Unterricht. Stuttgart 2020

Kompetenzbereich *Lesen*

Baurmann, J.: Sachtexte lesen und verstehen. Grundlagen – Ergebnisse – Vorschläge für einen kompetenzfördernden Unterricht. Seelze 2009

Behrens, U. u. a. (Hrsg.): Bildungsstandard Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin ²2016

Beicken, P.: Wie interpretiert man einen Film? Stuttgart 2011

Brand, T. / Eikenbusch, G. / Mues, B.: Digitales Lesen. Grundlagen – Perspektiven – Unterrichtspraxis. Hannover 2023

Gailberger, S.: Lesen durch Hören. Leseförderung in der Sekundarstufe mit Hörbüchern und neuen Lesestrategien. Weinheim 2011

Garbe, C. / Holle, K. / Jesch, T.: Texte lesen. Lesekompetenz, Textverstehen, Lesedidaktik, Lesesozialisation. Paderborn ²2012

Gold, A.: Lesen kann man lernen. Wie man die Lesekompetenz fördern kann. Göttingen ³2018

Leisen, J. (Hrsg.): Sachtexte lesen im Fachunterricht der Sekundarstufe. Seelze 2009

Leisen, J.: Handbuch Lesen im Fachunterricht. Sachtexte sprachsensibel bearbeiten, verstehendes Lesen vermitteln. Stuttgart 2020

Rosebrock, C. / Nix, D.: Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler ⁹2020

Trenk-Hinterberger, J. / Souvigner, E.: Wir sind Textdetektive, Lehrermanual mit Kopiervorlagen. Göttingen ²2012

Kompetenzbereich *Sprechen und Zuhören*

Aigner-Haberstroh, E. u. a.: Rund um szenisches Spielen. Kopiervorlagen für den Deutschunterricht, hrsg. v. U. Fenske. Berlin 2007

Becker-Mrotzek, M. (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Baltmannsweiler ⁴2020

Behrens, U. u. a. (Hrsg.): Bildungsstandard Deutsch: konkret. Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. Berlin ²2016

Hillegeist, K.: Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Baltmannsweiler 2010

Hillegeist, K. / Pabst-Weinschenk, M.: Lebendig vorlesen und vortragen. Konzepte und Impulse für den Deutschunterricht. Hannover 2021

Pabst-Weinschenk, M.: Besser sprechen und zuhören. Düsseldorf 2010

Scheller, I.: Szenisches Spiel. Handbuch für die pädagogische Praxis. Berlin ⁸2018

Schulz von Thun, F.: Miteinander reden, Bd. 1, Störungen und Klärungen. Hamburg 2010

Anhang: Lektürehinweise

Dramen

Dürrenmatt, Friedrich: Der Besuch der alten Dame*

Frisch, Max: Andorra*

Frisch, Max: Biedermann und die Brandstifter*

Hauptmann, Gerhart: Der Biberpelz

Hübner, Lutz: Das Herz eines Boxers

Hübner, Lutz: Frau Müller muss weg*

Loher, Dea: Tätowierung

Molière: Der eingebildete Kranke

Molière: Der Geizige*

Oberender, Thomas: Nachtschwärmer

Schiller, Friedrich: Die Räuber*

Schiller, Friedrich: Turandot, Prinzessin von China

Schiller, Friedrich: Wilhelm Tell*

Zuckmayer, Carl: Des Teufels General*

Romane

Almond, David: Der Feuerschlucker

Bronsky, Alina: Scherbenpark

Brown, Jennifer: Die Hassliste

Dürrenmatt, Friedrich: Der Richter und sein Henker*

Dürrenmatt, Friedrich: Das Versprechen*

Eggers, Dave: Der Circle*

Herrndorf, Wolfgang: Tschick*

Hesse, Hermann: Unterm Rad

Kling, Marc-Uwe: QualityLand

Köhlmeier, Michael: Die Nibelungen

Kuschnarowa, Anna: Junggirl

Murail, Marie-Aude: Simpel*

Oslberg, Karl: Boy in a White Room

Pressler, Mirjam: Shylocks Tochter

Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues*

Rhue, Morton: Asphalt Tribe. Kinder der Straße

Rhue, Morton: Dschihad Online

Schäuble, Martin: Die Scanner

Schäuble, Martin: Sein Reich

Teller, Janne: Nichts. Was im Leben wichtig ist*

Wells, Benedikt: Hard Land
Wortberg, Christoph: Novembernaut
Zusak, Markus: Der Joker

Novellen

Boccaccio, Giovanni: Falkennovelle
Dehe, Astrid / Engstler, Achim: Auflaufend Wasser
Hoffmann, E. T. A.: Das Fräulein von Scuderi*
Droste-Hülshoff, Annette von: Die Judenbuche*
Fontane, Theodor: Unterm Birnbaum*
Keller, Gottfried: Romeo und Julia auf dem Dorfe*
Kurbjuweit, Dirk: Zweier ohne*
Neudecker, Christiane: Sommernovelle
Storm, Theodor: Der Schimmelreiter*
Timm, Uwe: Die Entdeckung der Currywurst*

*(bevorzugt deutschsprachige Originale, zu Texten mit * liegt eine Verfilmung vor)*